

# Sie hat den Bogen raus

„Jugend musiziert“: Alisha-Sophie Schulz aus Lemgo gewinnt den Bundeswettbewerb in Halle an der Saale. Das Ausnahmetalent setzt sich an der Geige gegen 119 andere durch und schwört auf Disziplin beim Üben

VON KATRIN KANTELBERG

**Lemgo.** „Ein Geschenk“, sagt Irina Schulz und meint damit nicht nur ihre Tochter, sondern auch deren besondere Begabung: Das absolute Gehör, wie es in der Fachsprache heißt, also die Fähigkeit, Töne sofort zu erkennen. Es hat ihr jetzt einen Titel beschert.

Noch gut erinnert sich Irina Schulz an die ersten Jahre, als sie die damals dreijährige Alisha-Sophie an die Musik heranzuführte. „Kaum Haare hatte ich auf dem Kopf“, lacht die 15-Jährige heute, die damals schon nach kurzer Zeit jeden Ton auf dem Klavier richtig zuzuordnen konnte. „Das ging so schnell“, ist die Mutter noch immer erstaunt über das besondere Talent, das ihrer Tochter jetzt im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ einen ersten Platz sicherte – neben zwei weiteren lipischen Siegern.

Unter 119 Streichern aus ganz Deutschland setzte sich die Lemgoerin in ihrer Altersklasse durch. „Das war schon krass“, sagt sie rückblickend und meint damit nicht nur das öffentliche Vorspielen, sondern vor allem das hohe Niveau ihrer Konkurrenten.

Der Weg zum Erfolg war lang. Als Kleinkind begann die Gymnasiastin mit dem Klavierspiel und spezialisierte sich später auf die Geige. Eine schwere Entscheidung, „als ob man zwischen zwei unterschiedlichen Menschen entscheiden muss“. Seitdem bestimmt die Musik ihr Leben. Das Üben gehört wie selbstverständlich zu ihrem Tagesplan. Minimum zwei Stunden, sagt Mutter Irina, am Wochenende sind es auch schon mal fünf und mehr.

Die gebürtige Kirgisin entstammt selbst einer musikalischen Familie, ist ausgebildete Musikerin und in Lemgo mit einer Musikschule selbstständig. Disziplin und Ausdauer sind für sie Selbstverständlichkeit und klar ist auch: „Ein solches Talent verpflichtet.“ Das sieht auch Alisha-Sophie nicht



**Virtuos mit der Geige:** Alisha-Sophie Schulz mit ihrem Instrument und Hund Teddy. FOTO: IRINA SCHULZ

anders. „In der Grundschule, da ist es manchmal hart gewesen. Die gingen spielen, ich habe geübt. Und klar, manchmal gibt es auch jetzt Down-Phasen“ – doch darüber denke sie nicht lange nach. Zu viel bedeutet ihr die Musik, die Welt, die ihr die Noten eröffnen –

und der Ehrgeiz, zu den Besten zu gehören, der sie mit jungen Jahren auf die Musikhochschule Detmold führte.

Dort nahm sie an der Aufnahmeprüfung teil, erhielt die Höchstpunktzahl und ein Stipendium. Seitdem betreut Professor Eckhard Fischer das Aus-

nahmetalent und hat es auch erfolgreich auf den Bundeswettbewerb vorbereitet. Dort spielte das ruhige, in sich ruhende Mädchen ganz auf ihre Art, „ohne Show“, wie es die Mutter umschreibt. Vor allem die Intonation kam bei der Jury an, die sie mit einer Tigerin

## 1700 Konzerte

Der 56. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ hat Anfang Juni eine Woche lang in Halle an der Saale stattgefunden. Die 2900 besten Nachwuchsmusiker aus Deutschland traten in unterschiedlichen Kategorien und Altersgruppen an. Zuvor hatten sich die Musiker bereits auf Regional- und Landesebene für den Wettbewerb qualifiziert. Insgesamt gaben die Teilnehmer im Alter von 13 bis 27 Jahren etwa 1700 Konzerte an 30 Orten, die von 120 Fachleuten in der Jury bewertet wurden. Alisha-Sophie Schulz zählte also zu den Jüngsten und trat mit der 2. Partitur d-moll „Sarabanda“ von Bach, dem Violinkonzert e-moll von Mendelssohn und der „Recitativo und Rondo capriccioso“ von Kreisler an und sicherte sich in ihrer Altersgruppe unter 119 Streichern den Sieg. (kk)

verglich, die plötzlich aus dem Hinterhalt herauspringt.

Noch besucht Alisha das Engelbert-Kaempfer-Gymnasium im zehnten Jahrgang und will sich dort auf Biologie, Geschichte und Sprachen konzentrieren. Ob es nach dem Abi für die Karriere als Profi-Musikerin reicht? Die 15-Jährige bleibt realistisch: Da gibt es nur wenig Optionen, vielleicht geht es doch in die Medizin. Vorab aber wird sie ihre Chancen nutzen, „der Sieg bei Jugend musiziert ist wie ein Sprungbrett, täglich kommen neue Konzertereinladungen“. Und was steht in den Ferien an? Viel Lesen auf deutsch, französisch, russisch, englisch oder spanisch, Hund Teddy und – mit einem Meisterkurs in Österreich – ganz viel Musik.